



Löwenpresse

Sankt Markus

Jg. 37 / Herbst 16

Aus dem Inhalt:

Wirtschaftsfaktor Kirche S. 2

CETA und TTIP S. 5

Dekanatsblatt ab S. 7

Neue Gesichter S. 14

Wirtschaft und wir!

Liebe GründbergerInnen!

Mit dem Thema „Wirtschaft und Wir“ greifen wir ein heikles Themenfeld auf. Viele meinen: Die Kirche soll bei der Sonntagsfeier und -predigt bleiben und mir nicht in



mein Leben hineinfuschen! Wenn wir Kirche aber nur so denken, dass sie der Zuckerguss auf unseren Festen ist, dann haben wir die Botschaft Jesu ziemlich missverstanden: Er zeigt den Men-

schen seiner Zeit – gerade an Beispielen aus ihrem Alltag – wie Gottes Reich (der Himmel, das gute Leben) erst eine Chance bekommt, wenn wir unsere Alltäglichkeiten umkrempeln und uns an Gott ausrichten anstatt nach Gewinnmaximierung zu streben. Beim Evangelisten Lukas gipfelt das in dem Satz: „Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon (=Geld)!“ Lk 16,13. Offensichtlich ist seit jeher unser Glaube in Gefahr von den Dingen rund um das Geld, unsere Wirtschaft, unseren Erwerb be- oder verdrängt zu werden. Immer schon steht die Kirche unter Generalverdacht mit den irdischen Dingen (sprich Geld, Güter) genauso korrupt bzw. raubtierkapitalistisch umzugehen wie man das bei großen Konzernen vermutet. Wir aber entdecken bei uns in der Pfarre ganz viele kleine Initiativen, die ein wirtschaften propagieren, das den Menschen und nicht den Profit in die Mitte stellt. So einer Wirtschaft redet auch Papst Franziskus das Wort, wenn er in seiner Antrittszyklika konstatiert: „Diese (=raubtierkapitalistische) Wirtschaft tötet!“ (Evangelii Gaudium Nr. 52). Wie wir als Menschen, die sich von Gott her als „beschenkte“ verstehen und in der Spur Jesu ihr Leben gestalten wollen, einen rechten Umgang mit dem Geld und dem Kapitalismus finden, darum ringen wir seit eh und je. Wir wünschen uns eine perfekte Welt, in der alle ihr Ein- und Auskommen haben, finden uns aber in der realen Welt wieder, in der es Gewinner und Verlierer gibt, ja die Extreme Geiz, Neid und Hab-sucht immer weniger als Todsünde und immer mehr als Tugend angestrebt werden. Dass da etwas schief läuft und wir nicht umhin können, uns Gedanken über eine bessere, andere Form von Wirtschaft zu machen, das spüren heute viele; und gleichzeitig sind wir Teil dieses Systems und spielen (immer noch) mit. Angesichts dieses Dilemmas nicht zu verzagen oder sich einfach zurück zu ziehen, sondern mutig Neues denken und ausprobieren zu wagen, das wünsche ich uns allen von ganzem Herzen!

Ihr Matthias List, PfarrA

Wirtschaftsfaktor Kirche

Die Katholische Soziallehre bewertet die Marktwirtschaft positiv. Allerdings ist diese Zustimmung davon abhängig, dass die unternehmerischen Aktivitäten nicht als Selbstzweck betrieben werden, sondern dem Wohl und der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft dienen. Das gilt auch für das wirtschaftliche Handeln der Kirche selbst. Und dieses ist nicht unbeträchtlich: Im Vorjahr wurde eine Studie u.a. des Instituts für Höhere Studien zum Thema „Wirtschaftsfaktor Kirche“ veröffentlicht (<http://www.katholisch.at/wirtschaftsfaktorkirche>), die davon ausgeht, dass die Katholische Kirche in Österreich 2012 eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von € 6,65 Mrd. generiert und österreichweit ca. 123.000 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten gesichert hat. Dabei wurden sowohl direkte Effekte (z.B. eine Pfarre beauftragt ein Bauunternehmen mit der Kirchenrenovierung; ein Ordensspital beschäftigt eine Krankenpflegerin, ...) als auch die indirekten Effekte (z.B. eine Familie geht im Anschluss an die Taufe ins Gasthaus essen) berücksichtigt. Das bedeutet, dass laut dieser Studie jeder 42. Euro in Österreich im Zusammenhang mit kirchlichen Aktivitäten erwirtschaftet wurde. Dabei ist jedoch zu beachten, dass unter „die Kirche“ in Österreich mehrere tausend eigenständige Rechtsträger – Diözesen, Pfarren, Orden – zusammengefasst werden, die wirtschaftlich autonom agieren und sich zwar gegenseitig z.T. unterstützen (z.B. durch Zuweisungen von Kirchenbeitragsmitteln von den Diözesen an die Pfarren) aber ihre wirtschaftlichen Entscheidungen selbstständig treffen.

Tatsächlich verfügen manche kirchliche Rechtsträger über beträchtliche Vermögenswerte. Da diese zum Großteil allerdings aus unveräußerlichen (Kirchen-) Gebäuden und sakralen Kunstgegenständen bestehen, sind die Aktivitäten der Kirche auf diözesaner und pfarrlicher Ebene nur aufgrund der Kirchenbeiträge der Gläubigen und dem Engagement vieler Ehrenamtlicher möglich. In der Gebarungsübersicht bzw. dem Rechenschaftsbericht der Katholischen Kirche in Österreich für das Jahr 2014 (<http://kirchenfinanzierung.katholisch.at/kirchenfinanzen>) werden die Erlöse des Kirchenbeitrags mit ca. € 435 Mio. angegeben, das entspricht 74,2% der Erlöse der Diözesen. Dem stehen Aufwendungen in der Höhe von ca. € 593 Mio. gegenüber. Diese ökonomischen Aktivitäten werden dabei nicht nur daran gemessen, wo-



für das Geld eingesetzt wird (vor allem für Verkündigung, Soziales, Liturgie und Seelsorge). Die Kirche ist vor allem dann glaubhaft, wenn sie auch als Wirtschaftsfaktor in einer Weise agiert, die der Gesellschaft dienlich ist, indem sie Gerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt fördert. Die Art wie die Kirche mit

ihren Lieferant/innen und Kund/innen (z.B. im Sozialbereich) aber auch mit ihren Mitarbeiter/innen und den vielen ehrenamtlichen Helfer/innen umgeht, ist daher mehr als eine ökonomische Frage (vgl. dazu <http://www.sozialwort.at>).

Christoph Lauer

arbeitet als Jurist und Theologe bei der Diözesanfinanzkammer Linz



Glaube leben und wirtschaftliche Verantwortung tragen. Geht das?

Manfred und Helga Wandl betreiben in 4ter Generation die Gärtnerei am Gröndberg und eine Filiale in der Hauptstraße. Insgesamt arbeiten drei GärtnerInnen, sieben Floristinnen und 2 Lehrlinge im Betrieb. Wir haben sie zu einem kurzen Interview gebeten, um herauszufinden ob sich Christentum und wirtschaftliches Denken gegenseitig ausschließen oder sich gar Gemeinsamkeiten feststellen lassen.

Was macht für euch eine/n guten Geschäftsmann/frau, und was einen Christen aus?

Für uns ist nicht die Gewinnmaximierung das entscheidende Kriterium, Nachhaltigkeit ist uns am Wichtigsten. Bei Klein- und Mittelbetrieben kann es gar nicht anders gehen, denn wenn nur das schnelle Geld die treibende Kraft wäre, würde es die Gärtnerei schon lange nicht mehr geben. Ganz wichtig ist uns auch, dass unsere Mitarbeiter keine Produktionsmittel sind, wie in manch anderen Unternehmen. Einen guten Christen macht für uns aus, wie er oder sie mit sich selbst, anderen Menschen und seiner gesamten Umwelt umgeht. Wenn dieser Umgang mit Respekt und Offenheit geschieht, kann man nicht soviel falsch machen.

Gibt es eurer Ansicht nach Überschneidungen oder große Unterschiede zwischen beiden?

Wenn nicht der Gewinn über allem anderen steht, gehen Wirtschaftlichkeit und christliche Werte Hand in Hand. Wir finden, dass man gerade die Überschneidungen leben sollte, kann und müsste.

Kann man als gläubiger Mensch auch ein/e gute/r "Chef/in" sein? Stehen nicht christliche Werte wie Barmherzigkeit oder Nächstenliebe in einem Widerspruch mit wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren wie zum Beispiel Gewinnmaximierung?

Wir bemühen uns, unseren MitarbeiterInnen gute Chefs zu sein und soziale Verantwortung zu zeigen. Das beginnt schon bei der Mitarbeiterauswahl. Wir geben auch Menschen eine Chance, die anderswo vielleicht nicht unterkommen

Wenn man genug Geld hat, stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein.

Erich Kästner

würden. Manchmal geht das gut, manchmal auch nur für eine gewisse Zeit, aber versuchen wollen wir es immer wieder.

Gerade die kirchlichen Feiertage sind auch Tage, die oftmals für das Blumengeschäft ganz erträglich sind, stört es euch, dass in den Medien dann oftmals von Geschäftemacherei gesprochen wird?

Ganz ehrlich, ja das stört uns! Gerade das Blumengeschäft ist starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Man braucht einfach solche Tage um andere,

schieden, trauen sich aber nicht weil es von den Angehörigen nicht gewünscht wird. Es werden auch die Gräber weniger besucht und gepflegt und sogar früher aufgelassen. Uns kommt es so vor als wenn die Toten einfach früher vergessen werden und das finden wir schade.

Ihr seid beide auch in der Pfarre aktiv, was macht ihr und warum?

Manfred: Ich bin im Fachausschuss für Entwicklungspolitik, weil mir die Umwelt und Menschen in benachteiligten Regionen ein Anliegen sind, und im Öffentlichkeitsausschuss weil mich das Thema interessiert und wegen den Leuten im Ausschuss. Mir gefällt die Gemeinschaft die entsteht. Helga: Ich bin bei der KFB, im PGR, bei den Mosaikfrauen, Blumenfrauen und der Goldhaubengruppe. Mir ist die



schwächere auszugleichen. "Schneiden muss man wenn Schnitttag ist!" ist ein alter Ausspruch der hier vielleicht passt, und warum sollten wir die Nachfrage an diesen Tagen nicht auch bedienen dürfen?

Seit einigen Jahren wird bei Beerdigungen oftmals gebeten auf Blumenspenden zu verzichten, ist dieser Trend für euch spürbar und was haltet ihr davon?

Dieser Trend ist deutlich spürbar, nicht nur wegen dem Umsatz. Die gesamte Trauerkultur verändert sich. Viele Menschen möchten sich ja noch gerne mit Blumen bei einem Verstorbenen verab-

Gemeinschaft einfach sehr wichtig. Ich möchte einen offenen Glauben leben und gerne auch Verantwortung tragen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Erich Reichinger

Warum ist am Ende des Geldes noch soviel Monat übrig?

Wenn man genug Geld hat, stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein.

Erich Kästner

TTIP und CETA

Als vermeintlicher Experte für alle Fragen, die im wirtschaftlichen Zusammenhang stehen wurde ich ersucht, eine Stellungnahme zu CETA und TTIP in unserem Pfarrblatt abzugeben. Wer sich an dieser Stelle ein klares Pro oder Contra erwartet, den muss ich leider enttäuschen. Die Angelegenheit ist viel zu komplex und vielschichtig um sie objektiv und kurz und bündig in einem Pfarrblattartikel beantworten zu können. Aber ein paar Grundsatzbemerkungen seien mir erlaubt: TTIP soll Handelsbeziehungen fördern und erleichtern. Handel ist die Ausprägung einer arbeitsteiligen Wirtschaft. Das extreme Gegenteil ist eine Subsistenzwirtschaft. Eine Gesellschaft, in der sich jeder Mensch/jede Sippe/ jede Familie selbst versorgt, also völlig autark ist und keine Güter verkauft werden und es somit keinen Handel gibt. Das hat zur Folge, dass das allgemeine Wohlstandsniveau sehr niedrig ist. Im gegenteiligen Fall sollte also bei vollständiger Arbeitsteilung und damit hohem Handelsvolumen der Wohlstand sehr hoch sein, weil alles dort produziert wird, wo es am günstigsten hergestellt werden kann und dadurch für die Konsumenten billiger wird. Das erfordert natürlich den

Transport von Waren und die ungehinder- te Einfuhr/Ausfuhr in andere Länder ohne Zölle oder Import/Exportbeschränkungen. Das erfordert internationale Vereinbarun- gen. Dadurch entstehen Dokumente wie sie TTIP oder CETA werden sollen. The- oretisch ganz einfach und vordergründig erstrebenswert. ABER: da gibt es noch so etwas wie Gier und andere negative Ausprägungen der menschlichen Verhal- tensweisen. Durch Gier, Geiz und Unmä- ßigkeit geraten die Dinge aus der Balance. An diesem Punkt erlaube ich mir eine Brö- cke zu St. Markus zu schlagen. Es gibt in unserer Pfarre viele Ansätze für eine gute Balance: Faire Produkte, Fairer Sonntag, lokale Produkte kaufen, auch wenn diese etwas mehr kosten. Aber Hand auf's Herz, das kann schon durchaus zur Alibi-Gewis- sensberuhigungs-Aktion werden. Denn das Einkaufsverhalten im Alltag sieht oft ganz anders aus. Geiz ist geil und Schnäp- chenjagd im Internet gibt es auch bei uns in der Pfarre und ist mit dem Label „Fair Trade“ (im Sinne von: was ist ein gerech- ter Preis für ein Produkt?) nicht vereinbar. Zum Thema faires Einkaufsverhalten möchte ich nur ein Beispiel anführen. Beim Einkauf im Internet über die Gren-

ze wird vom Verkäufer Mehrwertsteu- er verrechnet und vom österreichischen Käufer bezahlt. Ganz vorsichtige Schät- zungen gehen davon aus, dass dem Staat Österreich jährlich 500 Mio Euro an Mehrwertsteuer entgehen, weil sie zwar kassiert wird, aber beim Verkäufer im Ausland „versickert“. Die Steuer wird zwar verrechnet aber nicht an das Finanz- amt in Österreich abgeführt. Ein kleines Stück der Verantwortung liegt auch beim Käufer. Für mich hat das auch etwas mit fair kaufen und fair handeln zu tun.



Klaus Schobesberger

1500 Zeichen gegen TTIP und Ceta

Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das wichtigste im Leben. Heute, da ich alt bin, weiß ich: Es stimmt.

Seit rund 3 Jahren sind wir als „Initia- tivplattform TTIP stoppen Oberös- terreich“ in Österreich und darüber hinaus unterwegs, um die Handelsab- kommen CETA, TTIP und TiSA zu stop- pen und für gerechten Handel in einer global vernetzten Welt einzutreten. Über die Zeit zeigte sich, dass aktuell von CETA für unsere Zukunft die größte Gefahr ausgeht. Schafft es CETA durch EU-Ministerrat und EU-Parlament, dann dürfen zwar die Nationalstaaten in den kommenden Jahren noch ihren Sanctus dazu abgeben, aber 90-95% der Vertrags- inhalte gelten dann auch bei einem NEIN! Dass es darin viele für unsere Ge- sellschaft, Umwelt und kommenden Generationen toxische Bestandteile gibt, ist mittlerweile der Mehrheit

in der Gesellschaft klar geworden. Aber ist es auch unseren politischen EntscheidungsträgerInnen klar? Jetzt rasch 2 Mal ein NEIN!
1) Zur provisorischen Anerkennung von CETA!

Wirtschaftsminister Mitterlehner wird, wenn es nicht verhindert wird, im EU-Mi- nisterrat am 18.10.16 dieser zustimmen.
2) Wenn auch das EU-Parlament zustimmt und das Abkommen ratifiziert, dann ist praktisch fast alles von CETA in Kraft gesetzt.

So braucht es in den kommenden Mona- ten unsere Kräfte vereint, um CETA abzu- wehren und dann auf demokratische Weise gerechte Handelsabkommen zu verwirk- lichen. Kontaktieren von Politikern Wir leben eben in einer global ver- netzten und endlichen Welt, da sollten wir uns dementsprechend verhandeln.

Bankraub ist eine Unter- nehmung von Dilettanten. Wahre Profis gründen eine Bank.

Berholt Brecht

www.stopttip.at , <https://www.facebook.com/ttipstoppen.ooe/> oder <https://www.ttip-stoppen.at/>

Wozu ist Geld gut, wenn nicht, um die Welt zu ver- bessern?

Elisabeth Taylor

Auf bald!

Gernot Almesberger
Mitbegründer und Sprecher der „Initia- tivplattform TTIP stoppen OÖ“



Thema

Sanct Markus

ratzenboeck-reisen.at

MADEIRA mit Blumenfest	06. - 13.4.2016
BLUMENRIVERA	13. - 17.4.2016
LOURDES & NEVERS	23. - 29.4.2016
VULKANEIFEL	19. - 22.5.2016
IRLAND	25.5.- 2.6.2016
RUMÄNIEN	18. - 26.6.2016
BALTISCHE STAATEN	08. - 15.7.2016
ISLAND	12. - 20.7.2016
FINLAND NORDKAP	16. - 26.7.2016
SÜDNORWEGEN	26.7. -4.8.2016
Skandinavische Hauptstädte	04. - 13.8.2016

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

 **St. Markus
APOTHEKE**
Dr. Elke Kramberger - Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A - 4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr: 08:00 - 18:00 Uhr, Sa: 08:00 - 12:00 Uhr

FEINBÄCKEREI EICHLER

www.baeckerei-eichler.at

MÜHLEGGGER
SANITÄR · HEIZUNG

Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at



WEITBLICK

mit der
Raiffeisen
LEBENSVER-
SICHERUNG

www.rlbooe.at

Ihre Zukunft liegt in Ihrer Hand. Wir kennen die Möglichkeiten, wie Sie sich Ihre Wünsche in Ihren besten Jahren erfüllen können.

Ihr Raiffeisen Berater gibt Ihnen den optimalen Überblick über Ihre aktuelle Vorsorgesituation und entwickelt mit Ihnen die für Sie passende Vorsorgelösung.

Informieren Sie sich jetzt aus erster Hand!

 **Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

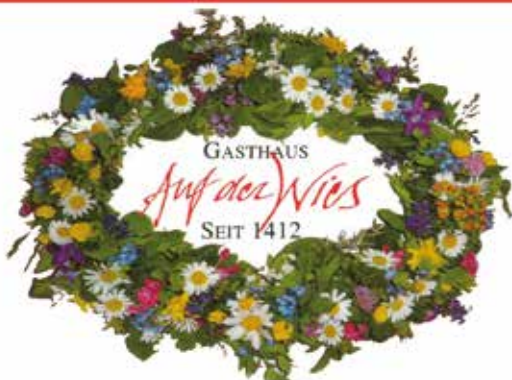
**Damen Herren
Frisör
Hofer Gaby**
Leonfeldnerstr. 157
4040 Linz
Tel. 0732/254588

Keine Barablöse

**Gutschein
über € 3.-**

EINZULÖSEN BEIM NÄCHSTEN
BESUCH, AB EINEM WERT
VON € 20,-

**WIR FREUEN UNS
AUF IHR KOMMEN**
nur Dienstleistungen
pro Person 1 Gutschein



Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

 **Pfarr**

 **Blumen
Wandl**

Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei

- Schnittblumen
- Beet- und
Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik

- Blumen für
jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:

4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:

4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

Wir danken den Inserenten!

Werbung



Sankt Markus



RENAULT
Passion for life

Der neue Renault MEGANE GRANDTOUR

Jetzt Probefahren!



Schon ab

€ 17.990,-



mit 4CONTROL-Allradlenkung erhältlich

4 Jahre Garantie*

Unverb. empf. Listenpreis inkl. NoVA und USt. *Garantieerweiterung auf insgesamt 4 Jahre und max. 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was zuerst eintritt. Verbrauch 3,3–6,0l/100 km, CO₂-Emission 90–134 g/km, homologiert gemäß NEFZ. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

    [renault.at](https://www.renault.at)



SONNLEITNER

**Leonding | Haid | Linz | Wels | Steyr | Eferding | Vöcklabruck | Gmunden |
Braunau | St. Valentin | Salzburg | Hallein und Amstetten**

www.sonnleitner.at |  [auto.sonnleitner](https://www.facebook.com/auto.sonnleitner)



RENAULT





Grüß Gott an alle, die in unserem Dekanat zuhause sind oder sich dazugehörig fühlen! Im vergangen Jahr brachten wir das erste Mal eine Beilage aus dem Dekanat zu den üblichen Pfarrblättern. In diesem Sinne erhalten Sie heuer wieder eine neue Beilage, wo Sie von den wich-

tigen Anliegen im Dekanat erfahren können. Die Aktualität drängt uns immer wieder zu handeln. Wenn wir nicht wollen, dass uns die Zeit überholt, dann müssen wir zumindest mitgehen, wenn nicht mehr vorgehen, damit wir auch in der Zukunft seelsorglich, pastoral und caritativ handlungsfähig bleiben. Wir wollen nicht nur die bestehen Strukturen erhalten, sondern wir müssen sie auch ändern und anpassen, sodass sie zeitgemäß und menschengerecht funktionieren. Damit sind alle Beteiligten gemeint, sowohl die Personen als auch die Institutionen. Unsere neue Dekanatsassistentin ist Teresa Kaineder, die auch bisher im Dekanat als Jugendleiterin tätig war. Der bisherige Dekanatsassistent Helmut Eder ist mit 01. September für die Obdachlosenseelsorge in Linz zuständig. Ansonsten sind wir froh, dass wir für Altenheimseelsorge eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden haben. Die neue Seelsorgerin ist Monika Jusufi. Martin Füreder wird Pfarrmoderator in Linz Sankt Konrad. Helmut Kolberger verlässt unser Dekanat und wird mit einer neuen Aufgabe in der Diözese betraut. Ich danke ihnen allen für alles, was sie für unser Dekanat getan haben und wünsche ihnen Segen Gottes für die neuen Aufgaben. Bei den Pfarrbesetzungen ist es so weit gekommen, dass ich für die Stadtpfarre Urfahr als Pfarrprovisor für ein Jahr zuständig bin, wobei wir auf eine langfristige gute Lösung hoffen und mit allen zuständigen Einrichtungen durch die professionelle Gemeindeberatung der Diözese dran arbeiten werden. Dabei werden alle Hauptamtlichen, aber auch manche Ehrenamtliche, zusammenhelfen müssen. Zum Glück haben wir eine sehr gute Dekanatsleitung, die auch für alle Hilfen zur Verfügung steht. Unsere Diözese ist ebenso ständig im Umbruch, nicht immer im Sinne „ecclesia semper reformanda“, aber dafür im Sinne des Notwendigen, oft des Unvermeidlichen, aber auch mit dem Mut für Neues. Die Jugendkirche, ohne eine Erfolgsgarantie, ist ein zeitgemäßer Versuch die Jugend unserer Zeit anzusprechen und ihr ein kirchliches Zuhause anzubieten. Dank der Stadtpfarre Urfahr ist dieses diözesane Projekt bei uns im Dekanat möglich. Die Kirchenbeitragsstelle der Diözese ist ebenso von der Umstrukturierung betroffen. Telefon- und Notfallseelsorge haben seit einigen Jahren ihre Beheimatung in der Stadtpfarre Urfahr. Darüber hinaus ist die Stadtpfarre Urfahr, somit auch unser Dekanat, durch die Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge unmittelbar mit der Diözese verbunden. Schließlich profitieren wir alle davon. Dazu kommt die Eheberatungsstelle in St. Markus. So können wir nur durch ein gutes Miteinander im Dekanat diesen Aufgaben gerecht werden, wobei die diözesane Unterstützung eine Selbstverständlichkeit ist.



Dekanatsfest am 11. Juni 2017 10 Uhr: Messe und Fröschoppen Pfarre Hl. Geist, Dornach

Nächstes Jahr, am Sonntag, 11. Juni, werden wir nach dem vergangen Dekanatsfest auf ausdrücklichen Wunsch vieler einen gemeinsamen Dekanatssonntagsgottesdienst in Dornach, Pfarre Heiliger Geist, mit anschließendem ungezwungenem „free-shop“, Fröschoppen, feiern. Gute Traditionen sollen gepflegt und erhalten bleiben, dafür werden wir manche überholten Traditionen aufgeben müssen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Arbeitsjahr, besonders mit viel Freude am Glauben und am Leben, wie immer diese gestaltet sind.

Zarko Prskalo, Dechant



Krisenseelsorge
Flüchtlingsbetreuung in
Heimen und Pfarren
Altenseelsorge
Jugendkirche
Taufkatechese für
Asylwerber
Friedhof Urfahr

Orte der Barmherzigkeit

Friedenskirche und Friedenskapelle

Das Jahr der Barmherzigkeit, das heuer seine besondere Bedeutung hervorheben möchte, heißt nicht, dass es sonst keine Barmherzigkeit gibt oder gar diese damit abgeschlossen wäre. So ist es in der Friedenskirche täglich möglich in der Friedenskapelle, die wir jenen zu verdanken haben, die dort versprochen haben, sich gewalt- und waffenlos für den Frieden einzusetzen, für jedes Anliegen, heuer besonders um die Barmherzigkeit, zu beten. In unserer Zeit gewinnt der Einsatz für Frieden und Gewaltlosigkeit immer mehr an Gewicht, da unsere Gesellschaft in



ihren Grundstrukturen durch beispiellose Opfer- und Zerstörungsbereitschaft extrem fanatischer, sogar religiös motivierter Menschen bedroht und gefährdet wird. Der tägliche Rosenkranz in der Wochentagskirche bringt unsere Bitte um Barmherzigkeit für alle, besonders für jene, die dieser am meisten bedürfen. Zu unserer Gottesmutter in der Friedenskirche kommen seit ihrem Bestehen Menschen von überall, besonders aus den umliegenden benachbarten Ortschaften, und bringen dort im Vertrauen auf die Güte Gottes ihre Bitten vor.

Zarko Prskalo, Dechant

Abschiedsbrief von Helmut Eder

In der Funktion als Dekanatsassistent habe ich das Dekanat Linz Nord in allen Facetten schätzen gelernt und sage für alles DANKE! Hervorheben möchte ich den

Mut, auf Pastorkonferenzen der HA zu verzichten und dafür bei den Dekanatskonferenzen die Zusammenarbeit von HA und

EA bewusst zu fördern. Die Zukunft der Kirche hier in OÖ liegt meiner Meinung nach bei den Getauften und Gefirmten, bei den engagierten EA, die ihr Leben nach dem Evangelium ausrichten (wollen). Hauptamtliche SeelsorgerInnen begleiten und stärken diese Menschen, sodass ein Miteinander auf Augenhöhe und wechselseitiger Lernbereitschaft möglich ist. Dies gelingt nur, wenn Dekanatskonferenzen als offene Kommunikationssysteme verstanden werden, in denen konsensual und synodal diskutiert und Entscheidungen getroffen werden, wobei Konflikte dazugehören und im Sinne des Evangeliums den Blick auf das Wesentliche schärfen können. Die derzeitige Dekanatsleitung hat einen hohen Grad an Repräsentation der Pfarren (7 von 8) und Durchmischung (HA-EA, Männer-Frauen), wodurch die Anliegen der Pfarren gut abgebildet und vertreten werden. Offen ist noch die Einbindung der pastoralen Knotenpunkte. Dennoch wünsche ich zuversichtlich: Weiter so!! Hervorstreichen möchte ich das mo-

natliche Treffen der hauptamtlichen Laien, das stärkend ist und das seit heuer stattfindende SeelsorgerInnen-Treffen aller Hauptamtlichen, wo Persönliches, Informelles und Spirituelles Platz hat. Besonders gefallen haben mir die Dekanatswallfahrt (2013), der Fronleichnam-Gottesdienst (2014) und das gelungene Kirchenfestival (2015). Für die Zukunft: in pastoraler Hinsicht glaube ich, dass die Kirche, die wir sind und auch vertreten, im Gesamten „sakramentaler“, d.h., heilender, aufbauender, tröstender... für Menschen in ihren Lebensnöten und -fragen werden soll. Die Einzelsakramente bleiben weiterhin wichtig, aber der Blick auf die „Sakramentalität“ der Kirche im Gesamten soll gefördert und als Haltung erlernt werden.

Helmut Eder



Unsere neue Dekanatsassistentin:
Teresa Kaineder

Krisenseelsorge

Es gibt Erlebnisse, die bohren und quälen und ruhelos machen. Wenn ein Schicksalsschlag alle Pläne über den Haufen wirft. In der Telefon- und Notfallseelsorge arbeiten Ehrenamtliche ganz nah mit krisengeschüttelten Menschen, rund um die Uhr.

Krisenseelsorge am Telefon

Ein offenes Ohr für Menschen, Tag und Nacht – unzählige Male klingelt das Telefon – Menschen, denen niemand zuhört, für die niemand da ist, die große Ängste ausstehen – erfahren hier Kirche als Ort der Zuflucht und Barmherzigkeit – das Kirche DA ist – und zwar für einen Menschen in diesem Augenblick des Gesprächs – ganz persönlich, individuell und vertraulich. Ein Angebot zum Zuhören scheint für viele Menschen heute wichtiger denn je, wie die nach wie vor sehr hohe Zahl der Anrufe in der Telefonseelsorge 142 zeigt.

Krisenseelsorge in Notfällen vor Ort

Über 100 NotfallseelsorgerInnen



arbeiten in allen Bezirken OÖ im Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes und der Feuerwehr mit – und stellen sich in den Dienst all jener Menschen – egal welcher Religionszugehörigkeit oder Glaubenseinstellungen, schuldig oder unschuldig – die von einem akuten Notfall betroffen sind. Die Alarmierung erfolgt über die Leitzentrale des Roten Kreuzes bzw. über die Landeswarnzentrale. Hier geht es um das rasche Dasein und Sorge um die Seele in



Ausnahmesituationen; den Menschen das Kreuz tragen helfen. Kompetente psychosoziale Notfallversorgung mit spiritueller und ritueller Kompetenz.

Michaela Helletzgruber,
Mitarbeiterin in der Krisenseelsorge

**Hl. Geist:
Von Mensch zu Mensch -
Integration durch Begegnung**

Seitdem die Caritas im Frühjahr 2012 in der Altenbergerstr. 150 ein Flüchtlingsheim eröffnet hat, versuchen wir mit vielen Ehrenamtlichen Integration durch Begegnung zu ermöglichen: Deutschkurse, Flohmarktmithilfe der Flüchtlinge, gemeinsames Weihnachtskekse-Backen der Jungschar mit Flüchtlingskindern, Einladung der Pfarrkinder zu einem Spielenachmittag in das neue Flüchtlingsheim in der Altenbergerstr. 81 (seit Sommer 2015); spielerisch schaffen Kinder Freundschaften und Integration, sodass Flüchtlingskinder mit auf Jungscharlager fahren konnten. Ein Höhepunkt im Miteinander war die Aktion „Christkind für Flüchtlingskinder“: Pfarrangehörige erfüllen Weihnachtswünsche der aus Syrien, Afghanistan und Tschetschenien stammenden Kinder. Bei der interkulturellen Adventfeier der Pfarre übergaben wir mit den Geschenken ein Sparbuch zur Finanzierung von Deutschkursen und Schulmaterialien. Auch der Pfarrhof ist zu einem Ort des multikulturellen Miteinanders geworden: Hier leben neben Pfarrer Reutershahn eine vierköpfige Familie und ein junger Mann aus dem Iran, eine subsidiär Schutzberechtigte aus Äthiopien mit ihrem Sohn sowie eine aus dem Irak stammende Künstlerin.

**PAss Ursula Jahn-Howorka
und PAss Gerald Schuster**

Lichtenberg:
„Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35)
Fünf Familien konnten sich vorübergehend im Seelsorgezentrum Lichtenberg von den Strapazen der Flucht erholen. Im November 2015 begannen wir mit der Initiative. Jeweils ca. 10 Tage konnten Flüchtlingsfamilien eine Küche, einen Schlafraum und eine sanitäre Einrichtung nutzen. Sämtliche Behördengänge und ärztliche Untersuchungen wurden im Zeitraum des „Gastbesuches in Lichtenberg“ abgewickelt. Daraufhin wurde die Familie



in die Grundversorgung des Landes OÖ übergeben. Unterstützung wurde durch ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Pfarrmitgliedern geboten. Wir sind dankbar dafür und wir bleiben aufmerksam: die Notwendigkeit der gelebten Barmherzigkeit darf nicht übersehen werden, wenn der Moment kommt. Barmherzigkeit ist stärkend wie Brot, anregend wie Wein, belebend wie Wasser, notwendig wie Luft.

Norbert Denkmayr,

St. Magdalena: Flüchtlingsbegleitung durch Ehrenamtliche

Vielfältig ist das Engagement: Die einen nehmen Kontakte in den Flüchtlingsheimen zu BewohnerInnen und Heimverwaltern auf, begleiten AsylwerberInnen zu Ämtern, bieten Deutschkurse an oder nehmen sich einfach Zeit zum Gespräch, andere helfen mit, Wohnräume vorzubereiten, finden sich zusammen zum Möbeltransportieren und zusammenbauen, führen Gespräche mit den Nachbarn und helfen beim Übersiedeln. Zwischendurch freuen wir uns, wenn etwas fertig geworden ist, eine Person Arbeit gefunden hat oder eine Familie selbstständig bei uns leben kann. So wurde im Pfarrheim St. Magdalena durch kleine Umbaumaßnahmen eine Wohnung für zwei junge Männer aus Afghanistan geschaffen – beide machen eine Lehre als Kfz-Mechaniker. In einer weiteren Wohnung der Pfarre und in Wohnungen von MitarbeiterInnen konnten asylberechtigte Einzelpersonen und Familien aufgenommen werden. Einer dieser Familienväter arbeitet im Bildungshaus Sankt Magdalena. Die Wohnungen wurden durch Möbelspenden von Privatpersonen und Firmen (z.B. der Firma kika) eingerichtet.

**FA-Caritas und
Veronika Kitzmüller, PfaAss**

**Schwwestern Oblatinnen:
ein Ort der Barmherzigkeit**

In unserer Kapelle beten wir gemeinsam und feiern jeden Tag die Eucha-



ristie, bei der wir gleich zu Beginn um die Barmherzigkeit Gottes bitten und uns mit seiner Liebe beschenken lassen. Auch während des Tages suchen wir

die Stille zu einem persönlichen Gebet für die Anliegen in der Kirche und Welt und beten natürlich auch füreinander. Besonders für die SchülerInnen der FH gilt es da zu sein und mit viel Barmherzigkeit den Alltag zu teilen! Durch die Verschiedenheiten des Alters, der Talente, der Bildung und der Herkunft der Schwestern in unserer Gemeinschaft sind Rücksichtnahme, Verständnis, Geduld und vor allem selbstlose Nächstenliebe gefragt.

Sr. Maria-Brigitte

**St. Leopold:
Barmherzigkeit ist „in“**

Der Sozialkreis der Pfarre St. Leopold (gemeinsam mit der Vinzenzgemeinschaft) sorgt für Krankenhaus- und Altersheimbesuche, Geburtstagsgrüße, Oster- und Weihnachtswünsche, bietet Mithilfe in der Seelsorge in Heimen, organisiert den täglichen Brottransport zum Soma und gestaltet die Krankensalbungsmesse mit. Darüber hinaus sorgen Frau Erna Hofer und Frau Trude Hausleitner für die Caritasstunden im Pfarrheim an Donnerstagvormittagen; auf schnellem Weg wird rasch und unbürokratisch geholfen. In Dankbarkeit geben wir damit dem liebenden Gott und der Gemeinschaft zurück, was wir an Gutem erfahren haben. Ein tragfähiges Netz stärkt uns und gibt auch vielen Halt und Zuversicht.

Angelika Faschinger

**Der Friedhof der Stadtpfarre
Urfahr**

Ein Ort für unsere Erinnerung
Ein Ort, zu dem wir gehen können in unserer Trauer
Ein Ort der Nähe und der inneren Zwiesprache.
Ein Ort der Begegnung
Zeit für Gespräche
Ein Ort der Kultur und Kunst
Ein Ort der Natur
(Tier und Pflanzenwelt)
Ein Ort der Tradition und Moderne.

Lassen Sie sich ein, auf eine Reise durch Ihre Erinnerungen an Menschen und Begegnungen mit ihnen, an einen Ort der Kultur und Teil der Stadtgeschichte Urfahrs.

Friedrich Lehner



„Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?“

(Der Äthiopier zu Apostel Philippus Apg 8,36) Von den vielen Flüchtlingen, die zu uns gekommen sind, interessieren sich einige für unseren Glauben: Weil sie den eigenen als restriktiv erlitten haben, weil sie Integration suchen, weil sie Hilfe von christlichen Menschen und Gemeinschaften erfahren haben oder weil sie einfach die Freiheit des Westens fasziniert. Gemeinsam mit einem Ehepaar aus dem Iran habe ich in St. Markus die Einführung in das Christentum für Persisch (=Farsi) sprechende Flüchtlinge für die Diözese (neben zwei weiteren Stellen in Linz) übernommen. Dieser Kurs dauert ein Jahr lang und ist geprägt von der Auseinandersetzung mit dem Evangelium und den Festzeiten. Für mich ist es ein Ort der Barmherzigkeit geworden, weil er mir hilft Glaubens-Wunden zu heilen und mich nötigt, das Evangelium neu zu formulieren. Rasch mussten wir feststellen, dass über Christentum reden nicht ohne Christentum tun geht – viele von den Taufwerbern haben nur das Nötigste und können nur unter großen Anstrengungen (Fahrkarten kaufen etc.) und Ängsten (Glaubensabfall kann sich in Repressionen gegenüber ihnen selbst oder den Herkunftsfamilien im Iran und Afghanistan auswirken!) die Taufkurse besuchen. Ich erlebe, dass Gott neu zu uns kommt in diesen Menschen, die Jesus nachfolgen wollen. Wie Sarah muss ich lachen, weil Gott unserer „alten“ Kirche im Abendland erneut „Kinder“ schenkt!

Matthias List, PfarrA



Ein voller Erfolg war die Premiere des Stückes „Die Vögel“ in der JugendKirche. 15 junge Menschen zwischen 13 und 23 Jahren brachten mit ihrer Darstellung junges Leben in die alten Gemäuer der Stadtpfarrkirche Urfahr und in das noch viel ältere Stück von Aristophanes (Überarbeitung: Felix Wendler). Schon in der Pause kam es zahlreichen Glückwünschen zur tollen Leistung der Jugendlichen, die das erste Mal unter der Leitung von Elisabeth Kreil zusammen spielten. Dabei liefen die Vorbereitungen durchaus turbulent, da neben Schule, Matura und Arbeit nicht immer Zeit für gemeinsame Termine zu finden war. Ein sensationeller Theaterabend, tolle Leistung, super Schauspieltalente, waren einige der Rückmeldungen zu unserem ersten Auftritt.

Teresa Kaineder, Jugendkirche

Kirchenbeitrag neu!



Die neue Kirchenbeitrag-Region Linz umfasst die Beratungsstellen Urfahr, Linz und Traun. Betreut werden von uns 73 Pfarren, die sich auf

6 Dekanate aufteilen und ca. 160.000 Katholiken und Katholikinnen umfassen.

Was ändert sich jetzt konkret für die Katholik/innen?

- Die ehemaligen Kirchenbeitragsstellen bleiben vor Ort bestehen, verstehen sich als Beratungsstellen und treten unter der gemeinsamen Bezeichnung „Kirchenbeitrag Region Linz“ auf.
- Es gibt ab sofort eine neue gemeinsame E-Mail Adresse: kb.linz@dioezese-linz.at
- Die Öffnungszeiten für Beratungsgespräche werden optimiert.
Friedrichstraße 14, 4040 Linz,
T.: 0732 / 73 20 75-0
Dienstag: 8.00 bis 17.00 Uhr,
Mittwoch - Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr
- Für unsere Kunden und Kundinnen, die aus beruflichen Gründen die Öffnungszeiten nicht wahrnehmen können, bieten wir Terminvereinbarungen an.
- Sie können, unabhängig von ihrer Wohnadresse, in allen 3 Beratungsstellen ein Beratungsgespräch in Anspruch nehmen.

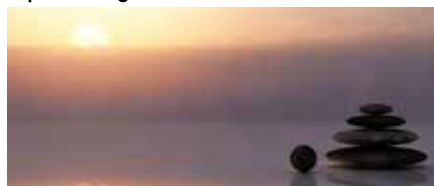
Der Kirchenbeitrag ist die finanzielle Grundlage für das Angebot, die Leistungen und die Arbeit der Pfarren und Einrichtungen in der Diözese Linz. Daher möchten wir diese Gelegenheit nutzen, ein herzliches „Dankeschön“ an Sie zu richten. Ohne Ihre Mithilfe können die zahlreichen Angebote der Kirche nicht aufrechterhalten werden!

Eva Panwinkler, Regionalleiterin der KB Region Linz

Meditationsabende im Studentenheim Pulvermühlstraße

„Die SEELE braucht Ruhe, braucht Zeiten der Stille, braucht Freiräume ohne Druck und Zwang. MENSCH horche!“

Körperübungen - Meditation - Abschluss



Bitte Decke mitnehmen, bequeme Kleidung, Socken. Meditationshocker vorhanden.

Termine: 14tägig jeweils am Montag von 18.30 - 19.45 Uhr beginnend am 3. Oktober 2016

Leitung: Mayr Margarete, Meditationsleiterin, Pilgerbegleiterin.

Um Anmeldung unter Tel. 0676/8776-1201 wird gebeten, da die Teilnehmerzahl mit 10 Personen begrenzt ist.

Altenheimseelsorge neu

Mit 1.1.2016 bin von der Diözese Linz

beauftragt worden, die Altenheimseelsorge in den Altenheimen des Dekanates Linz-Nord zu koordinieren und die bereits entwickelte Begleitstruktur auszubauen und zu festigen.

Es handelt sich dabei um das Seniorenzentrum Franz Hillinger und um die Residenz Kursana. Darüber hinaus werde ich ab 1.9.2016 in Seniorenzentrum Dornach Auhof als Pastoralassistentin angestellt. Ich habe schon in der Vergangenheit viel mit alten Menschen gearbeitet, als Pflegerin und auch als ehrenamtliche Krankenhaus-Seelsorgerin.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ (2 Kor 12,9-10) Die Begleitung von alten Menschen ist Aufgabe von uns allen. Viele Ehrenamtliche helfen hier schon mit, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte. Auch neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind immer sehr willkommen. Ich verstehe meinen Beruf als meine Berufung. Die Nächstenliebe ist das, woran man Christen erkennen sollte.

Monika Jusufi

Dekanatskonferenz neu!

Mitentscheidung der Ehrenamtlichen im Dekanat. In Zukunft werden alle Entscheidungen im Dekanat-Linz Nord in sog. Dekanatskonferenzen getroffen! Dreimal im Jahr plus einer Klausur treffen sich alle Delegierte (aus den PGRs, die hauptamtlichen SeelsorgerInnen und die Vertreter der kirchlichen Einrichtungen) und entscheiden über wichtige Weichenstellungen, Zusammenarbeiten und Zukunftsfragen. Die SeelsorgerInnen treffen sich zusätzlich einmal im Jahr zu einem internen Austausch. Die Dekanatsleitung bestehend aus je einem Mitglied einer Pfarre (HA oder EA) bereitet die Konferenzen und das Treffen vor und übernimmt mit dem Dechant und der neuen Dekanatsassistentin die operativen Geschäfte des Dekanats.

Matthias List für die Dek-Leitung

Impressum

Eigenbeilage zum Pfarrblatt
Herausgeber: Dekanat Linz-Nord
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Matthias List, Gründbergstr. 2, 4040 Linz
Gestaltung: sinni/sinni1@me.com



Hofer Elektroservice

REPARATUR SERVICE VERKAUF

von Haushaltsgeräten & Kaffee-Vollautomaten



BOSCH
Technik fürs Leben



SIEMENS



Constructa
Einleisch gut gemacht

Gutschein Aktion 1+1 gratis

Waschmaschinen/Geschirrspüler Entkalker

Beim Kauf eines Entkalker der Marke Electrolux im Wert von EUR 7,00 erhalten Sie einen Entkalker gratis dazu. Aktion gültig bis 31.10.2016 oder so lange der Vorrat reicht.

0664 / 32 59 152

Leonfeldner Str. 154

4040 Linz

www.hofer-elektro.at



Pfarre

Sankt Markus

Herzliche Einladung zum

FAMILIENGOTTESDIENST

Am So, 6. Nov. um 9.00 Uhr



Anschließend

KNÖDELSONNTAG

Obst- oder Speck-, Grammel- und Hascheeknödel

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/246377, Homepage: <http://www.linz-stmarkus.at>
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@diocesese-linz.at, Bankverbindung: 1

IBAN: AT17 1860 0000 1080 0506



Druckerei Name ID	EmpfängerIn Name/Firma Pfarre LINZ-St. Markus	
	IBAN EmpfängerIn AT 17 1860 0000 1080 0506	
V1073	BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank VKBLAT2L	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
	EUR	Betrag
© STUZZA FN122251G	Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
	Prüfziffer	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet		
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma		
		006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR		Betrag < Beleg +

Erntedankopfer

Wir bitten höflich um Ihr Erntedankopfer für unsere Pfarre! Seit jeher ist es Brauch im Herbst zu danken für die Früchte der Arbeit, die geerntet werden. In der Stadt sind wir vom landwirtschaftlichen Denken schon ein bisserl entwöhnt – wiewohl viele einen kleinen Garten haben. Trotzdem ist die Zeit des Dankens im Herbst geblieben – für das, was Sie erreicht haben, was Sie geschenkt bekommen haben und auch was Sie verdient haben. Im Buch Deuteronomium heißt es, dass wir den zehnten Teil zum Erntefest bringen und uns des Lebens freuen sollen

– nun: 10 % ist natürlich sehr viel, aber vielleicht können sie trotzdem mit einer großzügigen Spende ihre Dankbarkeit ehren und der Pfarre helfen.

Band: Gerne laden wir sie heute schon zu unserem Knödelsonntag – am 6. November – ein. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott im Na-



Für ein großes Fest der Dankbarkeit sorgen wir jedenfalls in St. Markus am laufenden

men der Pfarre St. Markus
Matthias List, PfarrA



Termine der kfb

02. 10.	08.30 Uhr	Erntedankmarkt
10. 10.	18.00 Uhr	Kegeln
13. 10.	08.00 Uhr	Frauengottesdienst, anschließend Kaffeejause
03. 11.	08.00 Uhr	Frauengottesdienst, nach der Kaffeejause Kreativwerkstatt für Adventmarkt
12. 11.	13.00 Uhr	Ganslessen im GH Schmiedgraben, Anmeldung!!!
14. 11.	18.00 Uhr	Kegeln
17. 11.	08.30 Uhr	Kreativwerkstatt für Adventmarkt
22./23./24. 11.	08.30 Uhr	Kreativwerkstatt
25. 11.	14.00 Uhr	Kekse einpacken
26. 11.	16.00 Uhr	Adventmarkt
27. 11.	08.30 Uhr	Adventmarkt
02. 12.	15.00 Uhr	Adventfeier mit KMB
10. 12.	08.00 Uhr	Abfahrt nach Passau und zum schwimmenden Adventmarkt nach Vilshofen



Adventfahrt nach Passau und Vilshofen zum „Schwimmenden Christkindlmarkt“ am Samstag, 10. Dezember 2016. Die Donau und die Donaupromenade in Vilshofen verwandeln sich an den ersten drei Advents-Wochenenden wieder in einen Christkindlmarkt mit ganz bezauberndem Flair. An der Donaupromenade und auf dem Personenschiff der Wurm & Köck zeigen Künstler und Fieranten aus Bayern, Österreich, Schweiz und Ungarn ihr Handwerk, wie klöppeln, schnitzen, weben und töpfen, und sie bieten neben dem umfangreichen Angebot, auch niederbayerische Spezialitäten an. Die Johannesbläser und die Stadtkapelle Vilshofen sorgen an mehreren Abenden für eine musikalische Unterhaltung. Besondere Highlights des „Schwimmenden Christkindlmarktes“ in Vilshofen an der Donau sind die „Größte Brettkröppe der Welt“, die „Donau-Panoramahütte“, die „Vilshofener Stallweihnacht“, sowie der Christbaum mit seinen 4000 Lichtern und 1500 Kugeln. Abfahrt ist um 8.00 Uhr vom Kirchenplatz Linz-Donautal-Passau, Kaffeejause, Besichtigung des Passauer Doms, Adventmarkt am Domplatz, Mittagessen im Bräustüberl Hacklberg, nach dem Mittagessen Weiterfahrt nach Vilshofen. Rückfahrt nach Linz: ca. 18.00 Uhr

Fahrpreis: € 22,00
Anmeldung mit Anzahlung € 10,00 in der Pfarrkanzlei oder bei Frau E. Wastler

Jungscharlager 2016 Rückblick

Die Kinder heutzutage sehen zu viel fern? Im TV läuft nur Blödsinn? Am heurigen Jungscharlager haben wir unter dem Motto „TV total“ den Bildschirm entfernt und uns persönlich in die spannende Welt der Comics, Fernsehserien und Filmstars begeben! In Geboltskirchen haben wir den roten Teppich für unsere Kinder ausgerollt und sie zu Drehbuchautoren und Schauspielern gemacht. Eine spannende Woche mit viel Kreativität, Spaß und Action war garantiert. Bei Spielen wie „Luca sucht den Superstar“ oder „Schlag den Leiter“ haben uns die Kinder wieder einmal gezeigt, welche Helden in ihnen stecken!



Wer Lust bekommen hat: Wir treffen uns ab Oktober wieder samstags (außer in den Ferien) um 18 Uhr zur Jungschar!

Die nächsten Termine:

- 8. Oktober
- 15. Oktobober
- 22. Oktober

Termine, Bilder und Infos sind auch auf der Homepage: <http://www.linz-stmarkus.at/fa-jungschar.html>

Wir freuen uns auf ein neues aufregendes Jungscharjahr!

Liebe Grüße, das Jungscharteam



Firmung – „Burn in“

Dieses Jahr gibt's wieder eine Firmvorbereitung in St. Markus! Die Anmeldung ist im November jeweils am Mo von 17-18 Uhr. Zur Anmeldung bitte deinen Taufschein, das ausgefüllte Anmeldeformular (findest du auf unserer Homepage www.linz-stmarkus.at, in der Kirche bei den Schriftenständen oder in der Kanzlei), € 40,- Unkostenbeitrag und dich selbst mitbringen. Wir starten mit einem Infoabend am Di, 29.11. um 19 Uhr; bitte deine Eltern zu diesem Abend mitnehmen! Ich freu mich auf unser Abenteuer!
Matthias List, PfarrA



Hilfe für unsere Taufwerber: Conclusio

Asylwerber unterliegen in Österreich leider einem kompletten Beschäftigungsverbot. Arbeit ist aber ein Grundrecht der Menschen! Betätigung bringt (Lebens-) Freude, Anerkennung, Sinn und Würde! Wir als Pfarre St. Markus bereiten derzeit über 100 persisch-sprechende Flüchtlinge aus ganz OÖ intensiv auf die Taufe vor. Unsere TaufwerberInnen sind so mit der Pfarre eng verbunden; sie möchten sich gerne erkenntlich zeigen und hier und dort anpacken, helfen, ihre Fähigkeiten einbringen. Mit dem Verein Conclusio (=lat. Zusammenschluss) ist ein Rechtskonstrukt geschaffen, das den Rahmen bietet, das gegenseitiges Helfen bzw. das gemeinsame Arbeiten mit Flüchtlingen ermöglicht. Was können sie tun: Sie haben ein Bedürfnis, eine Idee, benötigen Nachbarschaftshilfe (z.B. Mithilfe beim Einkaufen, beim Garten, im Haus), dann bitten wir sie mit uns Kontakt aufzunehmen. Mit einer Beitrittserklärung und dem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 3,- übernehmen sie die Unfallversicherung der AsylwerberInnen. Die „Währung“ des unentgeltlichen Austausches ist Zeit, welche ihnen bzw. dem/r AsylwerberIn gut geschrieben wird. Damit können Sie helfen und alle haben was davon! Ein Beitrag zu einer Wirtschaft um der Menschen willen.
Matthias List, PfarrA





... an Gerhard Strobel und alle HelferInnen für die einzigartige Wulzausstellung; viele Stunden Schweiß und Hirnschmalz haben sich ausgezahlt!



... an Elvira Wastler und das gesamte Bücher- und Bilderflohmarktteam für die vielen Stunden und die Unermüdlichkeit!



... an Gudrun Hölzl, allen JungscharleiterInnen und Semis sowie den Köchen für ein tolles Jungscharlager! Besonders dir, Gudrun, ein herzliches B-R-A-V-O für die vielen wunderbaren Jahre der Pfarrleitung der Jungschar von St. Markus!



Beim Mitarbeiterfest vernetzten wir uns!



Mein Name ist Martina Resch und ich darf dieses Jahr bei Ihnen mein pastorales Einführungsjahr absolvieren. Ich habe in Linz Theologie studiert und lebe seit meinem Studienbeginn

auch hier. Ursprünglich komme ich aus dem schönen Kremstal, wo ich auf einem Bauernhof mit drei Geschwistern aufgewachsen bin. Ich habe einen kleinen Sohn, der diese Kombination aus Stadt- und Landleben ebenso genießt. Während meiner Studienzeit habe ich langjährig als studentische Hilfskraft am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik wie am Institut für Pastoraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften gearbeitet, was ich mit Begeisterung gemacht habe. Beim diözesanen Projekt „LebensZeichen“, das wir seitens der KU Linz wissenschaftlich begleiten durften, konnte ich weitere spannende und nachhaltig prägende Erfahrungen sammeln. Nun freue ich mich auf ein neues Abenteuer: Pastorales Einführungsjahr in der Pfarre St. Markus. Ich freue mich darauf viele neue Gesichter kennenlernen zu dürfen. Ich bin gespannt, was Sie zu erzählen haben, wovon Sie träumen, was Sie hoffen und ersehen und wie Sie feiern. Vielleicht erlauben Sie es mir, Sie ein Stück auf Ihrem Weg begleiten zu dürfen. Ich verstehe dieses Einführungsjahr als eine Art Entdeckungsreise, auf der ich von Ihnen allen lernen darf. Meine Theologie ist davon geprägt, sich auf neue und andere Orte einzulassen, sich davon herausfordern zu lassen um die eigenen theologischen Standpunkte schärfen möglicherweise auch korrigieren zu lassen. Das pfarrliche Leben ist für mich solch ein Ort geworden: Ein Anders-Ort, ein ereignisreicher und bunter Ort, von dem ich mich gerne anfragen lassen möchte. Ich bedanke mich, dass ich dieses Jahr bei ihnen verbringen darf. Martina Resch, Pastorale Mitarbeiterin

Wer der Meinung ist, dass man für Geld alles haben kann, gerät leicht in den Verdacht, dass er für Geld alles zu tun bereit ist.

Benjamin Franklin



Pfarrer Dieter Reutershahn vom Hl. Geist übernimmt die Mittwoch-Abendmessen und die 5. Sonntage im Monat



P. Werner Hebeisen SJ wird mit uns dieses Arbeitsjahr immer am 2. So im Monat Hl. Messe feiern.

TAUFEN

- 5.6. Stefan Doppelbauer, Lucia Hannah Lass
- 19.6. Anna Valentina Steiner
- 3.7. Carolina Woisetschlager, Annika Mayer
- 24.7. Jonas Johann Hirsch
- 15.8. Olivia Sophie Puck
- 21.8. Lena Danklmaier
- 11.9. Julian Andreas Mitterbauer, Katharina Miriam Enzenhofer, Oscar Simon Riener
- 18.9. Oskar Kienberger
- 8.10. Dominik Pechmann
- 9.10. Simon Kobler



TODESFÄLLE

- 8.5. Michaela Honeder (42)
- 15.7. Inge Pichler (74)
- 8.8. Stefan Schwarz (93)
- 13.9. Monika Trenkler (76)
- 13.9. Theresia Hammerschmied (91)
- 15.9. Hannelore Erlach (95)



“Endlich kann ich einmal loslassen”

Als Ingrid Hagelmüller ihre demenzkranke Mutter (84) das erste Mal in die Elisabeth Stub'n gebracht hat, war sie sehr nervös und auch besorgt: „Schon zu Mittag habe ich angerufen und gefragt, wie es ihr geht.“ Die Auskunft der Betreuerin, dass es ihr gut geht, war eine große Erleichterung: „Endlich kann ich einmal loslassen, abschalten und für mich sein. Ein schönes Gefühl!“

Bis zu acht Menschen mit Demenz kommen tageweise in die Elisabeth Stub'n im Caritas-Seniorenwohnhaus Karl Borromäus. Zwei Caritas-Mitarbeiterinnen machen mit den demenzkranken SeniorInnen Gedächtnisspiele, backen Kuchen, begleiten sie auf Spaziergängen und überlegen sich immer wieder neue Ideen, um ihnen einen schönen Tag zu gestalten. Für die Angehörigen ist das eine große Entlastung. Sie können in dieser Zeit alles erledigen, das während der Betreuung zuhause schwer möglich ist oder oft mit der Angst verbunden ist, dass in der Zwischenzeit daheim etwas passieren könnte – Arztbesuche,

einkaufen gehen, sich mit Freunden treffen, etc. Die Mitarbeit von PraktikantInnen und Freiwilligen ermöglicht die gute Betreuung. Denn bei Ausflügen wie auf den Südbahnhofmarkt oder Spaziergängen muss jeder individuell begleitet werden. „Ohne Freiwillige geht das nicht. Sonst ginge jemand verloren“, erklärt Marianne Matic, die das Tageszentrum leitet.

Die Tagesbetreuung stellt aber nicht nur für Angehörige eine Auszeit vom Betreuungsalltag dar.

Manche nutzen dieses Angebot weniger für sich selbst, sondern für die zu pflegende Person. „Soziale Kontakte sind unseren Tagesgästen sehr wichtig. Hier treffen sie immer wieder unterschiedliche Menschen und sie können sich mit

ihnen austauschen und plaudern“, erzählt Matic.

Wer das Angebot der Tagesbetreuung für eigene Angehörige nutzen oder sich in der Elisabeth Stub'n freiwillig engagieren möchte, kann sich direkt an Marianne Matic wenden. Kontakt: Tel. 0676/8776-2530, tagesbetreuung@caritats-linz.at

Lucia Zeiner, Caritas Linz



Goldenes Priesterjubiläum



Ein gelungenes Fest war das goldene Priesterjubiläum unseres Altpfarrers Johann Maislinger, welches er gemeinsam mit Peter Paul Kaspar und Karl Appl und natürlich seiner Pfarrfamilie gefeiert hat.

Wer den Cent nicht ehrt,
ist den Euro nicht wert.

Spruchwort

Die besten Dinge im Leben
sind nicht die, die man für
Geld bekommt.

Albert Einstein

Lesezeichen

Geld ist ein Mittel zum Zweck. Es sollte uns dienen und uns das Leben erleichtern. Doch davon sind wir weit entfernt: systemrelevante Banken, Staatsschuldenkrise, Währungsspekulationen, Steueroasen – Geld beherrscht unser Leben. Wir sollten uns das nicht gefallen lassen. Ein demokratisches Gemeinwesen sollte die Spielregeln, nach denen Geld in Umlauf kommt und verwendet wird, neu bestimmen. In seinem Buch beschreibt Christian Felber, wie wir über demokratische Prozesse zu einer neuen Geldordnung gelangen können.

Christian Felber

G₂ E₁ L₁ D₂

Die neuen Spielregeln



Termine in St. Markus

Gottesdienste

Dienstag, 7.15: Morgenlob*

Mittwoch, 19.00: Heilige Messe*

Donnerstag, 7.15: Morgenlob*

Sonntag, 9.00: Heilige Messe oder Wortgottesfeier (WGF)

dritter Sonntag im Monat, 18.00/19.00 (WZ/SZ): Lionhearts*, junge Kirche in St. Markus

Gleichbleibende Termine

Spielgruppe jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum

Jungschar jeden Sa* von 18.00-19.00 im R2, außer 15.10., 3.12. Jugentreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4

Goldhaubengruppe, Stammtisch jeden 2. So/Monat um 10.00

Kirchenchor, jeden Do* von 20.00-21.30 im Saal

Caritasstunde jeden 2. und 4. Di im Monat von 11.00-12.00

* außer in den Ferien

Vielfältiges

...im Oktober

Sa, 1., 19.00: **Konzert** Quetschworkfamily

So, 2., 9.00: Erntedankmesse und -markt, anschl. Oktoberfest mit Linzer Band Blechsalat

Mo, 3., 18.30: **Frauenrunde Mosaik**: Kegeln im GH Auerhahn

Di, 4. bis Fr 7., **Umtauschbasar** für Kinder- und Jugendbekleidung

Di, 4., 19.00: **kfb**-Impulstag im Haus der Frau

So, 9., 5.30: Abfahrt Pfarreise nach Kroatien an die Makarska Riviera, 9.00: Hl.Messe,

Kinderkirche

Mo, 10., 18.00: **kfb**: Kegeln im GH Lüftner, 19.00: Frauenliturgie

Di, 11., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 13., 8.00: Gottesdienst von **Frauen mitgestaltet**, anschl. Frühstück

Fr, 14., 19.00: **KMB**: Vortrag von Herrn Chalupa „Tansania einst und jetzt“

So, 16., 9.00: **FamilienWGF**

Mi, 19., 17.00: **Ministunde**, 19.00: **kfb** Dekanatsitzung in Christkönig, 19.00: Healingsongs im Saal

Fr, 21., 19.00: **PGR-Sitzung** im Saal

So, 23., 9.00: Hl.Messe, Weltmissionssonntag mit Erwachsenentaufen

Di, 25., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 27., 19.00: **EK**-Elternabend

...im November

Di, 1., Allerheiligen, 9.00: Hl.Messe, 15.00: Ökumenische Totengedenkfeier im Umenhain

Mi, 2., 19.00: WGF mit pfarrl. Totengedenken

Do, 3., 8.00: Gottesdienst von **Frauen mitgestaltet**, anschl. Frühstück und **kfb**-Kreativwerkstatt

So, 6., 9.00: **FamilienWGF**, anschl. Knödelsonntag

Mo, 7., 19.00: **Frauenrunde Mosaik**: Aromatherapie

Di, 8., 15.00: **SelbA-Kurs**

Mi, 9., 14.00: **SeniorInnennachmittag**, 19.00: Healingsongs

Do, 10., 8.30: **kfb**-Kreativwerkstatt

Sa, 12., 13.00: **kfb+KMB** Ganslessen GH Schmiedgraben

So, 13., Hl.Messe,

Kinderkirche

Mo, 14., 18.00: **kfb**: Kegeln im GH Lüftner

Do, 17., 8.30: **kfb**-Kreativwerkstatt, 17.00: **Ministunde**

Fr, 18., 19.00: **Singen für die eine Welt in der Kirche**

So, 20., Elisabethsonntag 09.00: WGF, Caritassuppensonntag

Di, 22., 8.30: **kfb**-Kreativwerkstatt, 15.00: **SelbA-Kurs**

Mi, 23., 8.30: **kfb**-Kreativwerkstatt

Do, 24., 8.30: **kfb**-Kreativwerkstatt, 17.00: **EK**-Adventkranz-



Mögen Ihnen die Farben des Herbst leuchten!

binden

Fr, 25., 14.00: **kfb**: Kekse einpacken

Sa, 26., 16.00-19.00: Adventmarkt, 17.00: Adventkranzweihe

So, 27., erster Advent, 8.30-11.00: Adventmarkt, 9.00: WGF, Bratwürstelsonntag,

FamilienWGF

Mo, 28., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück, 19.00: **Firmlingsabend** mit Eltern

...im Dezember

Do, 1., 8.00: Gottesdienst von **Frauen mitgestaltet**, anschl. Frühstück

Fr, 2., 15.00: **kfb+KMB**:

Adventfeier im Saal

Mo, 5., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück, 19.00: **Frauenliturgie**

Di, 6., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 8., Mariä Empfängnis, 9.00: Hl.Messe

Sa, 10., 8.00: **kfb+KMB**: Abfahrt Adventmarkt Passau und Vilshofen, 18.00: **Jungschar**: Nachtwanderung

So, 11., 9.00: Hl.Messe, **KMB**-Aktion „Sei so frei“, **Kinderkirche**

Mo, 12., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück, 18.00: **kfb**: Kegeln im GH Lüftner 19.00: **Frauenrunde Mosaik**: Stammtisch

Di, 13., 19.00: Schuladvent NMS Harbach

Mi, 14., 19.00: Healingsongs,

14.00: **SeniorInnennachmittag**, 19.00: Buß- und Versöhnungsgottesdienst

So, 18., 17.00: KulturKirche: Adventlesung in der Woki

Pfarrgemeinderatswahl

2017



Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus, Gröndbergstrasse 2, 4040 Linz

Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail: pfarre.stmarkus.linz @
dioezese-linz.at

Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:

Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent

Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gröndbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung: sinni/sinni1@me.com



Termine